

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 4.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 11. August 1893.

Nummer 48.

Wochen-Rundschau.

An Bord des deutschen Panzerschiffes „Bade“, welches gegenwärtig in Kiel liegt, fand am Samstag eine verhängnisvolle Explosion statt. Die Lieutenanten Oelsner und Zembach und sieben Matrosen wurden getödtet, und sieben Personen wurden verwundet. Einige Leute hatten soeben eine 26 Centimeter haltende Granate aus dem Magazin geholt, als dieselbe plötzlich explodirte und sämtliche Personen in der nächsten Nachbarschaft entweder tödtete oder verwundete. Das Panzerschiff „Bade“ ist ein Fahrzeug von 5600 Tonnen und lief im Jahre 1880 vom Stapel. Es führt acht schwere Geschütze und der Panzer hat an der Wasserlinie eine Stärke von acht Zoll.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers und Vice-Admiral Schröder befand sich zur Zeit der Explosion auf dem Commandobrücke. Sie begaben sich schleunigst zur Unglücksstätte und der Prinz legte bei Linderung der Leiden der Verwundeten selbst Hand an.

In Folge der Berichte aus New York über das Steigen der Weizenpreise sind die Preise für Getreide im Allgemeinen in Deutschland um drei bis vier Mark gestiegen.

Die Mißthelligkeiten, in Samoa welche zwischen den rivalisirenden Streitkräften Mataafa's und Mataafa's bestehen, führten zu einem erbitterten Kampfe, in welchem Mataafa dreißig Mann an Töbten und zwanzig an Verwundeten verlor. Die Kriegsschiffe dreier auswärtiger Mächte schritten ein und machten dem Blutergießen ein Ende. Mataafa und seine Günstlinge haben sich ergeben.

Es wird befürchtet, daß in Mittel-America demnächst ein allgemeiner Krieg zum Ausbruch kommen wird. Zwei Personen, die man für Agenten von Salvador hält, und welche an der Verschwörung zur Ermordung des Präsidenten Barrios von Guatemala beteiligt waren, sind erschossen worden. Wie es heißt, haben die Agenten ein Geständniß gemacht. General Letona und andere Flüchtlinge aus Salvador stehen mit der unzufriedenen Partei in Salvador und in Verbindung, welcher Armeeführer und Civilbeamte angehören. Es werden Waffen aus dem mexicanischen Staate Chiapa eingeführt und die Angelegenheit wird weiter untersucht werden.

Es ist der Plan im Werke, sämtliche lateinisch-amerikanische Nationen zu einem Münzverbände zu vereinigen, um der Entwertung des Silbers entgegenzuarbeiten. Es wird behauptet, daß die Entwertung außer allem Verhältniß steht zu dem was sie sein sollte, und verschuldete Nationen sollten sich vereinigen, um ihre Interessen gegen eine förmliche Verschwörung zu verteidigen. Die öffentliche Meinung würde einen Münzverband mit den Ver Staaten unterstützen, indem sie den Handel des sog. lateinischen America an die Amerikaner übertrüge als Gegenleistung für eine freiere Einfuhr von Rohmaterial.

Die Bemühungen der Regierung, die Phylloxera in Norditalien auszurotten, haben zu ernstlichen Konflikten mit der Landbevölkerung geführt. Der Ackerbauminister ordnete kürzlich behufs Ausrottung der Phylloxera die Zerföderung eines Weinbergcomplexes in der Provinz Navarra an. Die Bauern, welche dadurch außer Beschäftigung geriethen, zettelten einen Aufruhr an, wobei viele während der Kämpfe mit der Polizei verletzt und eine große Anzahl verhaftet wurden. Es sind Truppen nach dem Schauplatz der Aufruhr abgegangen.

Russischen Zeitungen legen eine große Gereiztheit an den Tag wegen des von Deutschland verfügten Zolltarifverfahrens. Sie sind überzeugt, daß Rußland im Stande ist, den Zollkrieg auszuhalten, fürchten jedoch, daß das auf beiden Seiten erregte Vorurtheil einen Zustand der Aufregung herbeiführen könne, der leicht gefährliche politische Reibungen im Gefolge haben dürfte.

Der Petersburger Correspondent des „Daily Chronicle“ sagt, daß zwei hohe russische Zollbeamte nach Deutschland geschickt worden seien, um die Streitigkeiten wegen der Zollfrage ins Reine zu bringen.

Die Regierung schließt sämtliche Schulen in Südrußland wegen der Cholera. Zwanzig Verzte sind nach dem Kaukasus, 14 nach Kiew und zehn nach Pöbolen abgegangen.

Der Paps hat die katholischen Bewohner von Neapel angewiesen, solange die Cholera anhält, an Freitagen nicht zu fasten. Er befürchtet, daß die durch das Fasten herbeigeführte körperliche Schwäche der Seuche Vorschub leisten möge.

Die Cholera hat seit ihrem Ausbruch in Mexiko 6668 und in Jeddah 2318 Personen hinweggerafft.

Kaiser Wilhelm fuhr Montag von Cowes, wo er den Nacht-Wettfahrten beigewohnt hatte, mit der „Hohenzollern“ nach Deutschland, und zwar zunächst nach Hlsgoland zurück. Er wurde noch bei der Wegfahrt mit einem Kanonenschuß und vielen Hochrufen geehrt. Der Kaiser hat unter die Officiere und der Mannschaften seiner siegreichen Yacht „Meteor“ eine Geldsumme vertheilen lassen.

Die Regierung hat ein Dikt erlassen, wodurch die Verbreitung der Illinois Staatszeitung in Oesterreich verboten wird. (Wie so und warum — sagt die Depesche nicht.)

Der Präsident trat mit der Pennsylvania Eisenbahn Samstag Nachmittag 1 Uhr 44 Min., die genaue Zeit nach dem Fahrplan, in Washington ein.

In seiner Begleitung befanden sich die Minister Carlisle und Lamont und der General-Bundesanwalt Olney. Sie wurden alle von ihren Privatsekretären in Empfang genommen und der Präsident wurde sofort nach dem Weißen Hause fußföhr.

Der erste demokratische Congress, der sich unter demokratischer Regierung seit den Tagen vor dem Bürgerkriege versammelte, trat Montag Mittag zu außerordentlicher Sitzung in der Bundeshauptstadt zusammen.

Es war ein eindrucksvolles Ereigniß. Wurde man doch auf eine politische Lage hingewiesen, wie sie seit länger als einem Drittel Jahrhundert nicht bestanden hat und wußte man doch allgemein, daß die zu lösende Aufgabe schwieriger sei, als irgend eine, mit der sich die öffentliche Meinung seit jenen dunklen Tagen in den fünfziger Jahren beschäftigt.

Ein Gefühl, das man seit Jahrzehnten nicht kannte, hat sich um der Finanzfrage willen der Gemüther bemächtigt, aber die Bitterkeit der Lage wird durch die Erwägung bedeutend gemildert, daß obwohl die Silberfrage bis zu einem gewissen Grade eine Parteifrage sein mag, doch die Parteien nicht durch dieselbe, sondern über dieselbe getheilt sind, daß dieselbe ihre Anhänger und ihre Gegner in den demokratischen sowohl wie republikanischen Reihen hat; daß nicht alle Populisten zu Gunsten von Freiprägung sind und daß nicht alle Greenbacker sie für das beste Mittel, die finanzielle Klemme zu beseitigen, halten.

Lange vor der festgesetzten Zeit versammelten sich die Mitglieder in der Halle des nationalen Abgeordnetenhauses und jene, welche früheren Congressen angehört hatten, suchten ihre alten Sitze wieder auf.

Das Haus organisierte sich durch Erwählung von Charles J. Crisp von Georgia zum Sprecher und James Kerr von Pennsylvania zum Clerk.

Auf die Anträge von McMillen und Duthwaite wurde der Clerk angewiesen, den Präsidenten und den Senat von dieser Organisation in Kenntniß zu setzen. Auf Springers Antrag wurde ein Ausschuß ernannt, um dem Präsidenten seine Aufwartung zu machen und ihn zu benachrichtigen, daß das Haus organisiert und bereit sei, etwaige Mittheilungen von ihm entgegen zu nehmen.

Der Senat versammelte sich Montag Mittag in Folge der Proclamation des Präsidenten und blieb eine halbe Stunde in Sitzung.

Der gewöhnliche Ausschuß, der dem Präsidenten seine Aufwartung zu machen und ihn zu benachrichtigen hat, daß der Congress versammelt und bereit sei, Mittheilungen entgegenzunehmen, wurde ernannt. Er besteht aus den Senatoren Harris und Sherman. Ehe jedoch der Ausschuß Zeit hatte, seiner Pflicht nachzukommen, verlagte sich der Senat dem Andenken des verstorbenen Senators Stanford von Californien zu Ehren bis morgen.

Es waren 76 Senatoren anwesend.

Ein bedeutender Unfall trug sich Sonntag Nacht 10 Uhr in der Nähe von Lindsay, einer kleinen Ortschaft von 500 Einwohnern, acht Meilen westlich von Cleveland, auf der Lake Shore und Michigan Southern Eisenbahn zu. Eine Lokomotive und drei Schlafwagen wurden arg zertrümmert und drei Personen auf dem Fleck getödtet, während etwa 25 Personen mehr oder minder verletzt wurden. Der Unfall wurde durch einen Zusammenstoß des westwärts gehenden Passagierzuges und eines östlich fahrenden Frachtzuges verursacht. Der Passagierzug bestand aus Lokomotive, Gepäckwagen, zwei Erprekswagen, drei Personen- und fünf Schlafwagen.

Letztere waren alle mit Passagieren wohl besetzt, wovon viele sich auf dem Wege nach Chicago befanden. In Lindsay, der nächsten Station westlich, passirte der Zug den Lokalfrachtzug No. 74, der auf einem Nebengleise stand, um ersteren vorbeizulassen. Der Zug hatte

volle Geschwindigkeit und schien gut vorbeizukommen, als plötzlich die ersten drei Schlafwagen entgleisten und in die Lokomotive des Frachtzuges rannten. Die Lokomotive wurde zertrümmert, und die Schlafwagen gingen in Stücke wie Eierchen. Es ist geradezu wunderbar, daß nicht sämtliche Insassen auf der Stelle todt blieben. Die Scene, die dem Zusammenstoß folgte, war unbeschreiblich und die Verwirrung eine allgemeine.

Nachfrage im Schatzamt ergibt, daß die Regierung augenblicklich gegen 130,000,000 Unzen Feinsilber vorräthig hat, welche im Ganzen \$118,000,000 kosten. Der Werth nach der Prägung würde ungefähr \$167,000,000 sein. Wenn das Silber geprägt würde, könnte die Regierung \$48,000,000 gewinnen und Silbercertifikate dagegen ausgeben. Es würde indessen mit den gegenwärtigen Prägeeinrichtungen der Regierung volle fünf Jahre dauern, ehe die Silbermasse in Dollars umgewandelt werden könnte. Silbercertifikate könnten nach dem Gesetz nur für den Profit auszugeben werden, wie solcher in Gemäßheit mit der Prägung sich herausstellt.

Zur Streitfrage in Schuldistrikt No. 1.

Wie bekannt, ist in der letzten jährlichen Schulversammlung im Schuldistrikt No. 1 fast einstimmig votirt, daß ein Acker Land zwecks Bau einer Lehrerwohnung gekauft werden soll und hat Herr Hummel zu veranlassen gesucht, daß die U. V. Eisenbahn Co. ein Einhaltungsverfahren einleitet, diese Maßnahmen des Schuldistrikts zu hintertreiben. Herr Hummel ist stets an der Hand, wenn es gilt, dem Township Washington oder dem Schuldistrikt No. 1 ein Verbot zu stellen, und von ihm, sowie dem Herausgeber der „Grand Island Times“, (Hummel's Gehirngewinnstoffe), der unter den Deutschen berüchtigte G. F. R. Williams, kann man nichts Besseres erwarten. Aber daß ein paar Deutsche sich dazu ergaben, den schlechtesten Rathschlägen dieser Deutschenhasser ein offenes Ohr zu leihen und sich als willige Werkzeuge gebrauchen zu lassen, dem Schulinteresse zu schaden, ist nicht zu begreifen und unverzeihlich. Zweck Informirung des deutschen Publikums erlaube ich mir das Gutachten der zustehenden Behörde, die Streitfrage betreffend, in's Deutsche übersetzt, zu veröffentlichen, hoffend, dadurch der guten Sache Vorschub zu leisten.

An den achtbaren Schulvorstand des Schuldistrikts No. 1 in Hall County, Nebraska. Meine Herren!

Die Maßnahmen in der letzten jährlichen Versammlung in Ihrem Schuldistrikt, zwecks Ankauf eines passenden Grundstücks und den Bau einer Schullehrerwohnung, als Wohnung für den Lehrer in Ihrem Bezirk, sind meines Erachtens günstig und klar innerhalb der Machtbefugnisse der Versammlung.

Sie sind hiermit ferner instruirte, daß, wenn eine Steuer (tax) in gesetzlicher Weise votirt und dem County Clerk als solcher vorgetragen ist, um die Ausgabe im Schuldistrikt zu machen, die so votirte und angelegte Steuer von den Beamten des Schuldistrikts nicht geändert werden können, sondern an den County Clerk einzuzahlen sind, wie dieselben votirt wurden.

Die Schulbeamten müssen Ihre Pflicht thun, wie es das Gesetz vorschreibt, zum besten Interesse ihres Schuldistrikts im Allgemeinen.

Gegeben in meiner Amtsstube in Grand Island, Nebraska, den 7. Juli 1893. Gezeichnet G. C. Thompson, County-Schulsuperintendent.

Vincennes, Neb., 3. Aug. 1893. Ich bin der Ansicht, daß das vorstehende Gutachten des County-Schulsuperintendenten von Hall County, welches die Rechte jugendliche der Stimmgeber in den jährlichen Versammlungen berührt, eine Steueranfrage zu machen, zwecks Ankauf von Grund und den Bau einer passenden Lehrerwohnung richtig ist.

A. R. Gordon, Superintendent des öffentlichen Unterrichts für den Staat Nebraska.

Außerdem habe ich das Gutachten des General-Anwalts des Staates eingeholt und ist dasselbe genau in Einklang mit den obigen Gutachten des County- und Staats-Schulsuperintendenten.

Wm. Stolley, Director im Schuldistrikt No. 1.

Alles frei!

Wer jemals Dr. King's New Discovery gebraucht hat, kennt ihren Werth; Diejenigen, welche sie nicht gebraucht haben, haben jetzt Gelegenheit sie kennen zu lernen. Begehrt Euch zu dem unten angezeigten Apotheker und holt Euch eine Versuchsdose frei. Schreibt an H. C. Budlen & Co., Chicago und laßt Euch ein Kästchen von Dr. King's New Life-Pillen frei schicken, ebenso einen Gesundheitsrathgeber und Haushalts-Infraktor, ebenfalls frei. Alles dies garantire ich als gut und kostenfrei. H. D. Boyden, Apotheker.

Dobbin's Elektrische Seife ist, falls Ihr der Anweisung folgt, billiger als irgend eine andere Seife, die Ihr geschenkt erhaltet. Durch ihren Gebrauch spart Ihr Kleidungsstücke. Diese kosten mehr als Seife. In 1869 kostete diese Seife 20 Cents das Stück, jetzt könnt Ihr sie für 9 Cents haben. Sie ist aus denselben Bestandtheilen jetzt, wie damals zusammengesetzt und kostet weniger, als die Hälfte. Kauft sie von Eurem Grocer, braucht sie und erhaltet Eure Wäsche. Falls er sie nicht hat, weiß er, daß er sie von meinem Groß-Händler bekommen kann. Die echte hat unseren Namen auf dem Umschlag. Hüthet Euch vor Nachahmungen, es giebt deren viele.

Die Erhaltung von Dobbin's Elektrischer Seife ist seit einer Generation eine wohl anerkannte Thatsache. Dies ist nicht bloß Gerüchte, sondern absolut wahr. Überlegt Euch, ob Ihr lieber einen oder zwei Centen an Seife oder Dollars an Kleidern sparen wollt. Ihr könnt nicht beides thun. Kauft Dobbin's Elektrische Seife und sucht auf jedem Umschlag den Namen von

Dobbin's Seifenfabrik Co., Nachf. von J. L. Craigin & Co., Philadelphia, Pa.

Ernte-Excursion.

Mit großer Genehmigung publicirt die Burlington Linie die folgende Anzeige bezüglich der diesjährigen Ernte-Excursion. Die für diese Excursionen festgesetzten Daten sind der 22. August, der 12. September und der 10. October. An diesen Tagen verkaufen alle Agenten westlich von St. Louis und Chicago Hin- und Retour-Billette nach den Burlington Stationen in Nebraska, Kansas, Colorado, Süd-Dakota und Wyoming zu äußerst billigen Preisen. Billette sind für 20 Tage gültig und erlauben dem Käufer an irgend einem Punkte westlich vom Missouri-Auß auf der Strecke zu verweilen. Diese Thatsache theilen wir den Bewohnern der von der Burlington Linie berührten Staaten deshalb mit, damit sie ihre im Osten wohnenden Freunde davon in Kenntniß setzen können, daß während der nächsten Monate sich drei unvergleichliche Gelegenheiten, den Westen zu besuchen, darbieten.

Das Passagier-Departement der Burlington Linie wird mit Vergnügen den an ihrer Linie Wohnenden daran behilflich sein, im Osten wohnende Personen dazu zu bringen, sich dieser Vortheile der Heimathen-Excursionen zu bedienen. Der Unterzeichnete wird auf Verlangen nicht nur an jede gewünschte Adresse Anzeigen-Vorträge schicken, sondern es ist auch angelegen sein lassen, interessirten Parteien die günstigsten Jahrespässe zu verhandeln.

J. Francis, Gen. Pass. Agent, Burlington Linie, Omaha, Neb.

Auflösung einer Geschäfts-Verbindung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die bisher in Grand Island, Nebraska, zwischen den Herren Conrad Huper und Hermann Hehnke unter dem Firma-Namen Huper & Co. bestehende Geschäfts-Verbindung durch beiderseitiges Uebereinkommen der Theilhaber aufgelöst ist. Genannter Hermann Hehnke wird unter der Firma Hehnke & Co. Nachfolger besagter Firma sein, wird das Firmenwaarenrecht fortführen, alle dem Geschäft zukommenden Gelder collectiren und alle Schulden des Geschäftes bezahlen.

Grand Island, Neb., am 31. Juli '93. Conrad Huper, Hermann Hehnke.

Unterschieden in Gegenwart von Chas. S. Ryan.

Ich spreche hiermit Allen, welche die Firma Huper & Co. während ihres Bestehens mit ihrer geschätzten Kundschaft beehrten, meinen verbindlichsten Dank aus und hoffe, daß dieselbe auch den Nachfolgern der alten Firma, Hehnke & Co., in gleichem Maße zu Theil werden wird.

Conrad Huper.

St. Joseph & Grand Island Bahn.

Falls Ihr Denver, Colorado Springs, Pueblo, Salt Lake, Ogden, San Francisco, Spokane, Portland, Tacoma oder Seattle zu besuchen wünscht, wird Euch die St. Joseph und Grand Island Bahn Billette für den einfachen Weg oder für Hin- und Herreise zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Außerordentlich billig.

Voll 124 Ader, 3 Meilen von der Stadt. Gebäulichkeiten und Verbesserungen kosten \$900. Muß verkauft werden. Macht mir eine Offerte. A. S. Wilhelm.

Eine halbe Million verkauft für \$150,000.

Die Missouri Dry Goods und Clothing Co. von St. Louis fallirte und das Waarenlager muß sofort verkauft werden. Ein Theil der Waaren wird nach Grand Island gebracht. Der Verkauf beginnt am 29. Juli.

Alles geht zum halben Preis!

- J. P. Coats bester Zwirn, 3c.
- 5c Stednadeln für 1c Papier.
- Nadeln 1c, werth 5c.
- Damentaschentücher, 1c, werth 5c.
- Männertaschentücher, große rote, 5c, werth 10c.
- Feine Damentaschentücher, 5c, werth 10c.
- Extra feine hemstichele, feine Kantentücher, 10c, werth 20c.
- Importirte gestickte und Spitzen-taschentücher, 15c, werth 30c.
- Feine seidengeftickte Damentaschentücher 25c, werth 75c.
- Schwarzschwarte Damen-Strümpfe, 5c, werth 15c.
- Saumlose schwarze Damenstrümpfe, 12 1/2c, werth 25c.
- Beste Qualität Damenstrümpfe, 20c, werth 40c.
- Saumlose Männersocken, 5c, werth 15c.
- Feine Männerhosensträger, 10c, werth 25c.
- Ungewaschene Männerhemden, 25c, werth 75c.
- Ertragute gewaschene Männerhemden, 50c., werth \$1.00.
- Gute gerippte Damenunterhemden, 5c, werth 15c.
- Feine Visk Thread Waße Stücker, 25c, werth 75c.
- No. 1 Corset 25c, werth 50c.
- Dr. Hall's Gesundheits-Corset, 75c, werth \$1.50.
- Strong's „The Best“ Corset, New York Preis \$2, unser Preis \$1.
- Feine weiße Damen-Unteröde, 25c, werth 50c.
- Extrafeine stickereibesezte Damen-Unteröde, 75c, werth \$1.50.
- Schwarze Saten-Möde, 75c, werth \$1.50.
- Feine Marshal's Bettdecken, groß, 75c, werth \$1.50.
- Spitzenvorhänge, sehr gut und gute Muster 75c, werth \$1.50.
- Schwarze Cashmere Shawls, \$2, werth \$4.
- Wir haben die besten Kleider, irgend Jemandem passend und zum halben Fabrikpreis verkauft.
- Männer-Überhosen, 35c das Paar.
- Knaben-Kniehosen, 25c, werth 75c.
- Wir haben 50,000 andere Sachen anzuführen, doch kommt und seht selbst, Alles wird zu eben solchen Preisen gehen.

311 W. 3. Str., 2 Thüren vom Business College. MADONSKY NATHANSON.

Das Buch für Alle.

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung. Jährlich 28 Hefte, @ 15 Cents, oder pro Jahr, in Vorausbezahlung, \$3.50.

Eine prachtvoll ausgestattete Zeitschrift und sollte dieselbe in keiner Familie fehlen.

Zu beziehen durch J. P. WINDOLPH, 305 W. 2te Str., - Grand Island.

Aus Heimath und Fremde, Illustrirte Romane aller Nationen. Erscheint in 28 Heften jährlich. Preis 10c. pro Heft od. \$2.50 pro Jahr.

Das erste Heft ist erschienen und sehr schön ausgestattet. Es beginnen darin die Romane „Ein Hagarssohn“ u. „Zwölf Millionen.“ Bestellungen richte man an

J. P. WINDOLPH, 305 westl. 2te Str., - Grand Island.